

*Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
Nickelsdorf*

www.evangelische.at



Grußwort des Pfarrers

Was ist wichtig an der Taufe?

Liebe Gemeindeglieder, im Religionsunterricht in der 2. Klasse Volksschule (nicht in Nickelsdorf) sprachen wir von der bevorstehenden Taufe der Schwestern eines Schülers. Ich bat ihn gut aufzupassen und genau zu berichten, was bei der Taufe alles passiert. In der nächsten Stunde nach der Taufe fragte ich ihn: „Was war wichtig bei der Taufe deiner Schwestern?“ Er antwortete: „Der Fotograf war wichtig. Er hat uns alle fotografiert! Und das gute Essen im Gasthaus war auch wichtig. Und schöne Lieder haben wir gesungen. Die gehören auch zur Taufe.“ Ich fragte dann weiter, was denn mit seinen Schwestern in der Kirche gemacht worden sei. Er sagte darauf: „Die Pfarrerin hat mit so einer Gießkanne Wasser über ihren Kopf gegossen.“ Ich hatte eine Puppe mit und wir haben dann noch genauer besprochen und nachgespielt, was zu einer Taufe gehört und was es bedeutet getauft zu sein. Fast jede Taufe ist

ein schönes Familienfest mit allem, was dazu gehört. Das ist auch gut so und gehört zu unserer Tradition. Aber die Taufe ist mehr als nur ein Familienfest. Die Taufe wird zu Recht auch „Heilige Taufe“ genannt. Die Taufe haben wir Menschen nämlich nicht selbst erfunden, sondern den Auftrag dazu hat uns Jesus Christus gegeben. Er hat seinen Jüngern nach seiner Auferstehung gesagt: „Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten. Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist.“ (Mt 28,18-20 Hoffnung für alle - Übersetzung). Die Taufe ist ein Zeichen, dass wir Gott wichtig



sind und er uns helfen will. Deshalb glaube ich auch, dass es gut ist, wenn wir schon unsere kleinen Kinder taufen. Denn es ist immer Gott, der zuerst auf uns zukommt und sich darüber freut, dass wir da sind. Allerdings bedeutet die Taufe auch, dass wir Gottes ausgestreckte Hand annehmen und uns und unsere Kinder unter seinen Schutz stellen. Deshalb ist es auch wichtig, dass



wir unsere Kinder in dem Glauben aufziehen und ihnen den Glauben nahebringen, auf den sie getauft worden sind. Gott möge uns allen dabei helfen. Ich hoffe, dass ich in meiner Amtszeit noch viele Kinder taufen darf!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfr. Sonke Frost

Grußwort des Kurators

Liebe Evangelische Pfarrgemeinde!

Seit zwei Monaten wird unser Pfarrgemeindezentrum mit fröhlichem Kinderlachen erhellt. Grund ist nicht, dass es in der Gemeindevertretung Nachwuchs gegeben hätte, sondern die Nutzung der Räumlichkeiten als Ausweichlokation für den Kindergarten. Bedingt durch viele Neuanmeldungen beheimatet unser Pfarrsaal bis zur Fertigstellung

des neuen Kindergartengebäudes eine Gruppe an jungen Mädchen und Burschen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass wir als Evangelische Pfarrgemeinde unsere Jüngsten soweit wie möglich unterstützen. Auch wenn der Pfarrsaal nun für uns nicht permanent zur Verfügung steht, so ergeben sich



doch relativ wenige Einschränkungen. Mit ein wenig Rücksichtnahme von beiden Seiten, mit ein wenig Abstimmung, gibt es keinerlei Probleme. Man soll neudeutsche Wörter nicht allzu sehr strapazieren, aber eine "Win-Win-Situation" könnte nicht besser beschrieben werden. Wenn wir den Pfarrsaal für eigene Veranstaltungen benötigen, wie letztens für unser Erntedankfest, wird vom Kindergarten Platz geschaffen und schon am nächsten Tage können die Kinder wieder ihrem gewohnten Kindergartenalltag nachgehen. Wenn das Frühjahr wieder anbricht, haben die Kinder auch die Möglichkeit, die Wiese hinter der Kirche für Aktivitäten im Freien zu nutzen. Bis dahin dauert es noch ein wenig. Nun stehen wir erst am Beginn der sogenannten ruhigeren Jahreszeit. In ein paar Wochen beginnt der Advent und gerade in dieser Periode stehen in einer Pfarrgemeinde einige Feiern an: vom Adventkonzert bis zum Krippenspiel. Bald beginnen die Vorbereitungen dazu. Natürlich sind Sie alle zu diesen Veranstaltungen sehr herzlich eingeladen. Einige Hinweise finden Sie schon im vorliegenden Gemeindebrief. Ich möchte die Gelegenheit

aber auch nutzen, um mich als Kurator der Evangelischen Pfarrgemeinde bei allen Personen zu bedanken, die im Laufe des Jahres zum Funktionieren unseres Gemeindelebens beigetragen haben. Ein Großteil der Arbeiten lastet natürlich auf den Schultern der Mitglieder des Presbyteriums und der Gemeindevertretung. Ich hoffe, sie spüren meine Dankbarkeit das gesamte Jahr über. Aber daneben gibt es noch viele Gemeindemitglieder, welche im Hintergrund mithelfen. Helga Pingitzer und Ilse Weidinger, welche die Aushangtafel immer am aktuellen Stand halten. Johann Theissl, welcher immer dafür Sorge trägt, dass unser Altar mit wunderschönen Blumen geschmückt werden kann. Unser Frauenkreis, welcher nicht nur für die herrlichen Dekorationen zum Erntedankfest sorgt, sondern auch immer den Adventnachmittag ausrichtet. Unser Kirchenchor und unser Singkreis - oft nimmt man dieses als selbstverständlich an, aber blickt man ein wenig über den Tellerrand, so sieht man, wie glücklich wir uns schätzen dürfen, unsere Veranstaltungen immer mit schönen Gesängen untermalen zu können. Die Organis-

ten Christel Bergmeyer-Frost und MMag. Christian Dingelmaier, oder Mag. Thomas Hänslar, der immer wieder einspringt, wenn es notwendig ist. Was wäre ein Gottesdienst ohne Orgelbegleitung? Helga Denk, welche unermüdlich ihrer Mesnerintätigkeit nachgeht. Natürlich auch Marek Zaskovsky und seine Gattin Jana, beide engagieren sich über die Maßen für die Kindergottesdienste. Ein Gemeindeleben ohne solche Unterstützung aufrechterhalten zu können, ist nahezu unmöglich. Daneben gibt es erfreulicherweise noch viele Gemeindemitglieder, welche unserer Pfarrgemeinde in verschiedenen Bereichen unter die Arme greifen. Norbert Wendelin und Frank Schütz in der Öffentlichkeitsarbeit, Karl Wendelin mit Fotos, Jürgen Juno und Johann Gonter bei Gemeindefesten und Weihnachtsbaumaufbau, Paul Fischer, wenn Steinmetzarbeiten anstehen und noch viele andere mehr. Jetzt, wenn ich das schreibe, merke ich erst, wieviel Unterstützung uns hier zuteilwird. Das ist aber nicht selbstverständlich. Selbst wenn es in einigen Bereichen eine Art Unkostenzuschuss gibt, im Großen und Ganzen handelt es sich um

ehrenamtliche Tätigkeiten. Dafür kann allen Beteiligten nicht genug gedankt werden. Ich hoffe, dass alle viel Freude an ihrer Mithilfe haben. Jede Unterstützung trägt dazu bei, unsere Pfarrgemeinde zu stärken und zu einen. Diese Einigkeit zeigte sich letztens auch in einer anderen Art und Weise, und zwar im Zuge der Nordburgenländischen Hausammlung durch die Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf. Wir hatten vor einigen Jahren selbst das Glück, solch eine finanzielle Unterstützung in Anspruch nehmen zu können. Deshalb dürfen wir aus Erfahrung sagen, dass das Ergebnis alle Erwartungen übertraf. Es ist nicht nur eine große Hilfe für unsere Nachbarpfarrgemeinde, sondern auch ein sehr schönes Zeichen der evangelischen Solidarität. Ich hoffe, es liegen nun angenehme Wintermonate vor Ihnen und eine „halbwegs“ ruhige und besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Familien. Dieses wünsche ich Ihnen und natürlich schon jetzt, einen guten Rutsch und alles Gute für das kommende Jahr.

Mit freundlichen Grüßen



Wie mir die Bibel wichtig wurde

Als Kind hielt ich die Bibel für ein Buch, das sich von allen anderen Büchern irgendwie unterscheidet. Es war das wertvollste Buch in meiner Familie. Es musste an einem geachteten Ort im Haus liegen, auf dem Tisch oder im Regal. Ich erinnere mich an einige Verse, die an der Wand im Zimmer von meinen Großeltern hingen. Obwohl meine ganze Familie gläubig war und die Bibel besaß und regelmäßig Gottesdienste besuchte, sah ich mit eigenen Augen nur meine Mutter beim Bibellesen. Sie war die Erste, die mir Geschichten aus der Kinderbibel vorlas. Ich erinnere mich gut an diese Zeit. Ich erinnere mich gern auch daran, wie mich mein Vater oft in die Kirche mitgenommen hat. Ich habe es genossen, auf seinen Knien zu sitzen und mit ihm zu singen. Von der Predigt unseres Pfarrers merkte ich immer nur den Anfang, eigentlich nur die Aufforderung: Stehen sie bitte aus Respekt vor dem Wort Gottes von ihren Plätzen auf, hören Sie die Worte der Heiligen Schrift, die als Grundlage dieser Predigt dienen. Die ganze Predigt habe ich geschla-



fen. Ich wurde immer von meinem Vater geweckt. Trotzdem ging ich gern mit meinem Vater in die Kirche. Ich fühlte mich sicher in seinen Armen in der Kirche. Zu meiner Konfirmation erhielt ich eine Bibel als Geschenk von der Kirche. Mir wurde gesagt, dass es gut ist, das Bibellesen mit dem Lukasevangelium oder den Sprichwörtern zu beginnen. Ich habe damit angefangen, aber ich habe nicht lange durchgehalten. Mit 15 Jahren wurde ich in das Evangelische Lyzeum in Bratislava aufgenommen. Da wohnte ich mit mehreren Jungen im Studentenheim. Einer von meinen Freunden hieß Milan. Milan sprach mit großer Freude über Jesus. Er sagte, er habe bei einem Jugendfest eine Bekehrung zum Glauben an Jesus erlebt. Zuerst musste er mir erklären,

worum es ging. Ich staunte, mit welcher Freude er über Gott sprach. Ich sehnte mich danach, auch solche Freude an Christus zu haben. Nach ein paar Monaten reiste ich zu einem christlichen Festival, zum Kirchentag in Bremen. Ich wollte Jesus anders kennenlernen, vielleicht so wie mein Freund Milan. In Bremen verstand ich allerdings wenig. Der größte Teil des Programms war in deutscher Sprache. Ich war etwas enttäuscht. Da betete ich, dass mir noch etwas begegnet, was mich anspricht. Und als ich dann allein durch die Stadt ging, wurde ich von einem Mann mittleren Alters angesprochen. Er suchte den Bahnhof. Ich habe auf Englisch geantwortet und dann fragte er weiter: „Woher kommst du?“ Ich sagte: „Aus der Slowakei.“ Dann fragte er weiter: „Warum bist du aus der Slowakei hierhergekommen?“ Meine Antwort war: „Ich liebe Jesus und ich will ihn näher kennenlernen.“ Dann hat er mich gefragt: „Liest du die

Bibel?“ Das hat mich überrascht. Ich sagte: „Zweimal pro Woche.“ Er antwortete: „Es steht geschrieben, der Mensch lebt nicht nur vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ (Matthäus 4,4) Dann stellte er mir eine merkwürdige Frage: „Bist du hungrig, wenn du nicht frühstückst?“ Ich antwortete: „Natürlich.“ Er: „Und wenn du nicht das Mittagessen isst, wie fühlst du dich?“ Ich: „Ich habe Hunger.“ Er: „Und wenn du sogar das Abendessen nicht isst?“ Ich: „Dann bin ich ausgehungert.“ Er: „Aber nach dem Frühstück, fühlst du dich besser, nicht wahr?“ Ich: „Natürlich.“ Dann sagte er: „Wenn wir mindestens dreimal am Tag essen, sind wir gesund. Wir haben die Kraft, denen zu helfen, die es brauchen. Ebenso





ist es mit dem Wort Gottes, das unsere Seele nährt.“ Dann haben wir ein paar Worte miteinander gewechselt und wir haben uns verabschiedet. Das Gespräch hat mich sehr ermutigt. Dann las ich regelmäßig zwei oder drei Kapitel pro Tag. Während des Lesens bin ich auf Verse gestoßen, die für mich unangenehm waren, wie zum Beispiel: Ein weiser Sohn lässt sich vom Vater zurechtweisen, aber ein Spötter hört nicht auf Zurechtweisung. (Sprüche 13, 1) Diesen Vers mochte ich als Teenager nicht. Ich nahm es trotzdem als Gottes Rat für mein Leben wahr. Es ist ratsam, den Älteren und Erfahreneren zuzuhören. Gott hat mich durch sein Wort geändert. Die Beziehung zu meinem Vater hat sich verbessert. Durch das Wort, das ich

las, erkannte ich Gottes Willen gegenüber den Menschen. Ich sah meine Unvollkommenheit, meine Sünde, aber auch die Barmherzigkeit Gottes. Mir wurde klar, dass man nicht zum Festival reisen muss, um Jesus kennenzulernen. Gott möchte sich selbst dem Menschen bekannt machen - durch sein Wort. Die Bibel ist für mich sehr wertvoll, ich möchte sie nicht im Regal stehen lassen. Ich weiß, dass wir Gott großen Respekt zeigen, wenn wir sein Wort lesen und darauf hören. Martin Luther sagte sogar, dass er möchte, dass alle seine Bücher vernichtet werden, damit nur die heiligen Schriften in der Bibel gelesen werden sollen.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen!
Ihr Marek Zaskovsky

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen

Dieses Jahr hat mein Olivenbaum das erste Mal Früchte getragen. Ich erinnere mich, wie ich mich gefreut habe, als ich plötzlich die ersten kleinen grünen Kugeln entdeckte. Meine Freude war groß, da ich Olivenbäume generell sehr mag und das eben mein erster eigener ist. Vor allem wäre er vor ca. drei Jahren fast

etwas lustig erscheinen für einen Baum zu beten, aber ich hatte die Hoffnung, dass er überlebt - die drei übrig gebliebenen Blätter machten mir Hoffnung. Vor allem wusste ich: Gott sind alle Dinge möglich. Von da an begann ich besser auf ihn zu achten, habe ihn regelmäßig gegossen und ab und zu gedüngt. Neben den



hinüber gewesen. Nur mehr drei mickrige Blätter waren an einem dünnen Ästchen übrig und ich machte mir Vorwürfe, dass ich nicht besser auf dieses erst ein Jahr alte Bäumchen geachtet hatte. Ich weiß noch, dass ich gebetet habe, dass dieser Baum überlebt. Vielleicht mag das für den ein oder anderen

drei Blättern wuchsen auf einmal viele neue grüne, satte Blätter an neuen frischen Ästen. Er hatte es geschafft. Im Winter bemühte ich mich, ihn gut einzudecken, damit er ja nicht erfrieren kann. Und dann heuer meine große Freude über die ersten Früchte. Aus den vielen kleinen grünen Kugeln hat es zwar nur



eine bis zur Reife einer großen, schwarzen Olive geschafft, aber ich bin glücklich darüber und das Bäumchen erfreut sich bester Gesundheit und wächst stetig. In der Bibel erzählt uns Jesus Christus folgendes Gleichnis: „Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang gekommen und habe Frucht gesucht an diesem Feigenbaum und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab“ (Lukas 13,6-9). Dieses

Gleichnis berührt mich – es zeigt uns die Langmut Gottes unseres Vaters mit uns. Er wartet und hat Geduld mit uns. Denn es soll an uns sichtbar werden, was er vor langem für uns bereits vollbracht hat. Er hat seinen Sohn gegeben, damit wir leben können. Damit wir das Gute tun können, zu dem er uns berufen und bestimmt hat. Es sollen gute Früchte in unserem Leben sichtbar werden. Das können wir nicht allein aus uns heraus. Wir brauchen Jesus dazu. Wie oft sagen Menschen, dass sie sich jetzt endlich ändern wollen. Sie spüren tief in ihrem Inneren, dass es nötig wäre, aber den Schritt dazu schaffen sie doch nicht. Das alte Ich ist tief verankert und eingefahrene Muster bestimmen ihr Leben. Gott sagt: „Ich bin gekommen damit sie Leben haben und es im Überfluss haben“ (Johannes 10,10). Was bedeutet das? Ohne Gott in unserem Leben sind wir geistlich gesehen vor ihm tot. Wir brauchen Vergebung unserer Schuld, das Geschenk seines Heiligen Geistes in unserem Leben. „Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr

bleibt denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun“ (Johannes 15,4-5). Durch den Heiligen Geist beginnt ein neues geistliches Leben! Der Heilige Geist ist wie der lebenspendende Saft, der den Baumstamm bis in alle Äste hinauffließt, damit die Früchte wachsen können. Der Heilige Geist gewährt eine Fähigkeit zu gehorchen und zu lieben, die das menschliche Vermögen weit übersteigt. Im Galaterbrief 5,22-23 lesen wir: „Die Frucht des Heiligen Geistes aber ist Liebe, Freude,

Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“. Wie schön ist es wenn wir in unserem Leben diese guten Früchte spüren und sehen dürfen. Wenn wir gerne freundlich, geduldig, mitfühlend sind, bereit sind, das Gute zu tun, soweit es uns möglich ist. Wie schön ist es auch für uns, solchen Menschen zu begegnen – zu bemerken, dieser Glaube ist echt. Er wächst und wächst und immer mehr gute Früchte werden sichtbar. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen schönen Herbst - reich an guten Früchten!
Ihre Karin Rumpeltes

Bischof Chalupka

Am 1. September ist der bisherige Bischof unserer Evangelischen Kirche Dr. Michael Bünker nach 12-jährigen Amtszeit in den Ruhestand getreten. Auf der Synode vom 4. Mai war Mag. Michael Chalupka im 12. Wahlgang zum Nachfolger von Dr. Michael Bünker gewählt worden. Zuvor war Mag. Michael Chalupka (Jahrgang 1960) von 1994 bis 2018 Direktor der Diakonie Österreich. Nach seiner Wahl betonte



Mag. Michael Chalupka, dass sich die Evangelische Kirche aus vielen Traditionen zusammensetze und es gemeinsame Aufgabe sei, aufeinander zuzugehen und Brücken zu bauen. Am 13. Oktober wurde Mag.

Michael Chalupka in der Gustav-Adolf-Kirche in Wien-Gumpendorf offiziell in sein Amt eingeführt. Schon vorher hatte er betont, dass er ein besonderes Augenmerk auf die Bewahrung der Schöpfung legen wolle. So hielt er seine Antrittspredigt auch über Psalm 104, der die Schöpfung preist. Bischof Chalupka führte in seiner Predigt aus, dass in Psalm 104, neben dem Lob der Schöpfung, auch auf die Zerstörung der Schöpfung eingegangen werde. So heißt es in Vers 35: „Die Sünder sollen ein Ende nehmen auf Erden und die Gottlosen nicht mehr sein.“ Aufgabe der

Evangelischen Kirche sei es aber, trotz aller Bedrohungen und Ängste, zuerst auf die Wunder der Schöpfung und Gottes Liebe hinzuweisen. 34 der 35 Verse von Psalm 104 beziehen sich auf das Lob der Schöpfung. Während der Debatte um die Streichung unseres evangelischen Feiertages Karfreitag hat Bischof Chalupka sehr deutlich gemacht, dass das für ihn nicht akzeptabel sei. Er kündigte jetzt an, dass diese Debatte für ihn nicht beendet sei, sondern dass er mit der zukünftigen Regierung die Karfreitagsregelung neu diskutieren werde.

Pfarrer Harald Artmüller

In stillem Gedenken wollen wir im historischen Abriss dieses Gemeindebriefes an den am Montag, dem 17. Juli 2019, verstorbenen Harald Artmüller, ehemaligen Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf, erinnern. Pfarrer Harald Artmüller wurde am 27. Juli 1941 in Wien Simmering als Kind einer Beamtenfamilie geboren, wo er auch die Volksschule besuchte. Danach wechselte er auf das Gymnasium

des Bezirkes, das er mit der Matura erfolgreich abschloss. Da er, nach eigenen Angaben, „sehr frühen Ruf des Herrn verspürte, Prediger und Seelsorger zu werden“, begann er im Herbst 1960 mit dem Studium an der Evangelisch-Theologischen Fa-



kultät der Universität Wien. 1965 wurde er als Vikar nach St. Pölten gesandt. Von dort wurde er 1966 der Pfarre Bad Vöslau zugeteilt, wo er am 16. Juni 1968 zum geistlichen Amt als Pfarrer ordiniert wurde. Nach dem Ausscheiden von Pfarrer Fuchs und der kurzzeitigen Mitbetreuung der Evangelischen Pfarre Nickelsdorf durch Pfarrer Kilian Sindler aus Zurndorf, waren das damalige Presbyterium und die Gemeindevertretung froh, dass die vakante Pfarrstelle Nickelsdorf am 1. September 1968 durch einen neuen jungen Pfarrer übernommen wurde. Der neue Pfarrer Harald Artmüller wurde nach einer Probepredigt am 16. März 1969 offiziell in sein Amt als Pfarrer in Nickelsdorf eingeführt. Kurze Zeit später heiratete er seine Frau Felicitas, mit der er die Tochter Martina adoptierte. Da das alte Pfarrhaus aus dem Jahre 1859 dem modernen Standard einer Familie nicht mehr genügte, drängte er auf eine Veränderung. Da auch weitere Gemeinschaftsräume fehlten, konnten der damalige Kurator Emil Schmidt und das Presbyterium die Gemeinde von einem Neubau des Pfarrhauses und des Gemeindezen-

trums überzeugen. Zuerst wurde ein neues Pfarrhaus gebaut, dann das Gemeindezentrum. Der Komplex wurde 1978 offiziell eröffnet und gesegnet. Leider konnte Pfarrer Artmüller die in ihn gesetzten Hoffnungen nur zum Teil erfüllen. Er war der erste Pfarrer in Nickelsdorf, der nicht aus der ungarndeutschen Tradition, wie seine Vorgänger Ulicsny, Gindl, Dornhöfer und Schottner, kam. Auch deshalb tat er sich wohl öfter schwer, die Mentalität und die Erwartungen der Gemeindeglieder zu verstehen und zu erfüllen. Trotzdem fühlte er sich in der Gemeinde sehr wohl, wie er 1987 anlässlich der 200 Jahr Feier der Evangelischen Kirche Nickelsdorf in der Festschrift festhielt: „Ich freue mich und danke Gott, dem Herrn, dass ich in dieser, meiner Gemeinde, die ich sehr liebe, nun schon bald auf eine zwanzigjährige Tätigkeit zurückblicken kann.“ In den 90er Jahren kam es zu weiteren Unstimmigkeiten zwischen dem Pfarrer und der damaligen Gemeindevertretung. Daher schied Pfarrer Artmüller 1997 aus dem Dienst der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf aus und ging



nach Wien. Dort war er in verschiedenen Wiener Evangelischen Kirchengemeinden (Wien Döbling, Glaubenskirche,...) als Gastprediger bis zu seiner Pensionierung tätig. In späteren Jahren engagierte er sich auch in der Evangelisch-Methodistischen Gemeinde in Wien. Seinen Lebensabend verbrachte Pfarrer Harald Artmüller wegen einer altersbedingten Erkrankung in einem Pensionistenheim in Wien Simmering, wo er am 15. Juli 2019 im 78. Lebensjahr verstarb. Seine Beerdigung fand am 30. Juli 2019 um 13.00 Uhr am Evangelischen Friedhof Wien-Sim-

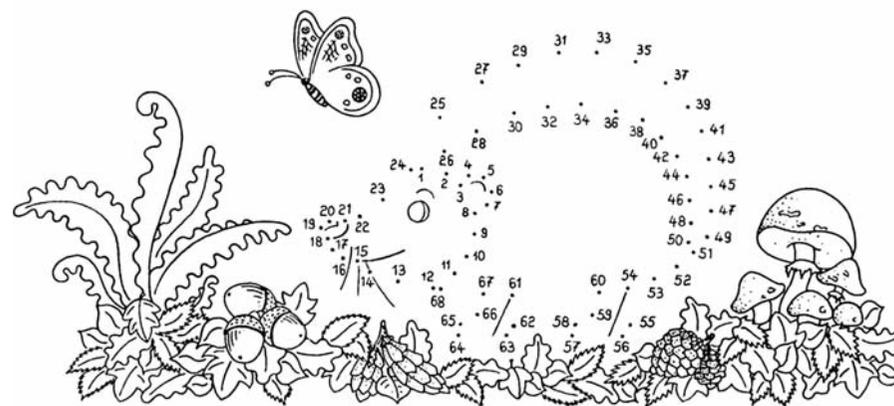
mering statt. Eine Abordnung der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf unter der Führung von Pfarrer Mag. Sönke Frost und mehrere Privatpersonen begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Sie legten an seinem Grab als Dank für seinen Dienst in der Kirche einen Kranz nieder und sprachen der Tochter Martina samt Familie ihr Beileid aus. Wir, die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, wollen uns mit dieser kurzen Biographie bei Pfarrer Harald Artmüller bedanken, der hier 29 Jahre sein Amt als Seelsorger ausübte.

Ihr Peter Limbeck

Kinder und Jugend

Hallo Kinder,

jetzt ist der Herbst bald zu Ende. Alle Bäume verlieren ihre bunten Blätter und nur mehr ihre Zweige bewegen sich im Wind. Es wird kälter und stür-



mischer. Dann kommt der Winter und vielleicht auch mal wieder der Schnee! Jede Jahreszeit hat doch etwas Besonderes und Einzigartiges. Das hat Gott doch wirklich gut gemacht! Im Herbst verlieren die Bäume ihre Blätter und sind frei, damit sie sich im Winter ausruhen können. Als ob sie schlafen gehen würden und dabei brauchen sie die Blätterpracht nicht mehr. Erst im Frühling, wenn sie erwachen, bekommen sie wieder neue grüne Blätter und bunte Blüten. Das hat sich Gott doch wirklich super ausgedacht! Im Winter werden die Tage auch immer kürzer. Es wird viel schneller dunkel. Dann kann man sich zu Hause unter eine Decke kuscheln, gemeinsam mit seiner Familie Geschichten lesen und einfach zusammen Zeit verbringen. Ich glaube, auch das hat sich Gott für uns einfallen lassen! Alle Lebewesen brauchen ab und zu mal eine etwas ruhigere Zeit, um sich zu erholen. Aber geht es euch auch so wie mir? Im Winter fällt mir das Aufstehen noch viel schwerer. Wenn der Wecker klingelt, ist es draußen noch ganz dunkel. Da würde ich mich am liebsten nochmals umdrehen und weiter schlafen. Den kalten und dunklen Winter verschlafen?!? Geht das? Für einige Tiere hat sich Gott auch das ausge-

dacht! Sie schlafen solange, bis es draußen wieder wärmer wird. Vor den kalten Wintermonaten fressen sie sich einen Winterspeck an, von dem ernähren sie sich solange sie schlafen. Kennt ihr ein Tier, das den ganzen Winter verschläft?

Eines habt ihr sicher schon gesehen, das Eichkätzchen. Diese Tiere nutzen Höhlen in Baumstämmen um ihren Winterschlaf zu halten. Das ist doch wieder eine wundervolle Idee von Gott! Wenn es draußen nichts zu fressen gibt, weil alles vom Schnee bedeckt ist und nichts mehr wächst, sparen die Tiere durch das Schlafen unnötige Energie ein und brauchen auch gar kein Futter. Der Winterspeck hält die ganze kalte Jahreszeit an! So liebevoll geht Gott mit allen Lebewesen um! Ihm gehen echt die Ideen für jedes Geschöpf nicht aus! Danke schön, lieber Gott! Aber auch wenn mir das Aufstehen im Winter etwas schwer fällt, glaube ich, hat Gott das schon ganz richtig gemacht, dass der Mensch keinen Winterschlaf hält. Da würden wir doch einiges versäumen! Im Winter, wenn der Schnee liegt, gibt es genug zu erleben! Schifahren, Eislaufen und all die anderen Wintersportarten! Schneemann bauen oder eine Schneeballschlacht beim nach Hause gehen von der Schule.

Oder einfach im Schnee spazieren gehen. Da gibt es in der Natur viel zu entdecken, da ja nicht alle Tiere im Winter schlafen! Die unterschiedlichsten Spuren der verschiedensten Tiere sind zu finden. Denn Gott hat den Tieren ganz individuelle Füße gemacht, je nachdem, wie groß oder klein sie sind, wo sie leben und worauf sie gehen oder sitzen. Und im Schnee könnt ihr die verschiedenen Spuren sehen. Gott ist echt sehr ideenreich! Ich wünsche euch eine wunderschöne Winterzeit und viel Spaß beim Spielen im Schnee, wenn Gott uns wieder mal ein paar Schneeflocken schenkt!

Eure Sylvia



Besuch aus Dunajská Lužná



Am Mittwoch, dem 3. Juli, waren 20 Kinder aus der Evangelischen Pfarrgemeinde Dunajská Lužná (Slowakei) mit ihren Eltern sowie mit Pfarrer Dr. Miloš Klátik und dessen Gattin zu Besuch in Nickelsdorf. Auch aus Nickelsdorf selbst nahmen 12 Kinder an dem Treffen teil. Die Gäste wurden von Pfarrer Mag. Sönke Frost, vom Gemeindepädagogen Marek Žaškovský samt Gattin Jana sowie von allen

Anwesenden herzlich begrüßt. Zum Auftakt gab es ein paar gemeinsame Spiele, um sich besser kennenzulernen. Danach wurden von den iranischen Gemeindemitgliedern selbstgebackenes Fladenbrot und gegrillte Köstlichkeiten



angeboten, garniert mit Salaten, die von den einheimischen Kindern mitgebracht worden waren. Im Anschluss nahmen die Kinder an einer vergnüglichen Ausfahrt mit den historischen Traktoren von Ernst Meixner und Mag. Peter Limbeck teil, die mit einer nicht minder interessanten Besichtigung des Nickelsdorfer Feuerwehrhauses einherging. Herzlich gedankt wird allen Gemeindemitgliedern, die zum Gelingen dieses schönen Nachmittags beigetragen haben.

Konfrontationen



Die Konfrontationen in Nickelsdorf gibt es seit mehr als 40 Jahren. Weltweit als Musterbeispiel für ein Kleinfestival von allen BesucherInnen in höchsten Tönen gelobt, auch wegen der intimen Atmosphäre und der offenen Kommunikation zwischen ZuhörerInnen und MusikerInnen auf engem Raum: An der Bar, im Restaurant und an unseren sehr geschätzten Außenstellen - der evangelischen und der katholischen Kirche, dem Kleylehof von Franz Gyolcs, der Hesser Gstettn, wo Konzerte bei freiem Eintritt es möglich machen, dass Personen mit offenen Ohren ein musikalisches Universum erkunden können. So



wie es Albert Ayler mit seinem Saxophon immer präsentierte: „Music is the healing force of the universe“. Musik war immer friedentiftend und hat eine weltumfassende Friedensbotschaft gesendet! Somit liefert die Musik einen großen Beitrag für den Frieden in der Welt. Von New Orleans (Beginn des Jazz) über die Sklavengesänge in Haiti und Brasilien, in allen afrikanischen Ländern, im Mittleren und Fernen Osten. Musik und Religion sind ganz eng verbunden. Wenn Musik in der Kirche oder auf profanen Plätzen stattfindet, hat Gewalt und Ideologie keinen Platz und auch keine Chance!!! Mein persönlicher Dank geht an die Evangelische Pfarrgemeinde, die mir die Kirche für meine Aktivitäten zur Verfügung

stellt. Unser internationales Publikum schätzt dieses außerordentlich!!! Ich möchte gerne noch auf das Konzert mit dem Phil Minton „Feral Choir“ aus dem Jahr 2016 hinweisen, ein Requiem für Johannes Bauer, welches nicht nur mich emotional durchschüttelte! Aber jedes Jahr ist es ein wenig anders. Heuer gab es 2 Solos, eines von Arnold de Boer, der in Zealand Dialekt aus dem Norden Hollands seine Songs präsentierte. Für viele Gäste nicht leicht nachvollziehbar, da er ja normalerweise in einer Punk Band spielt, danach eine großartige Lena Hessels mit ihren wunderbaren Liedern und schlussendlich Noid mit Marina Dzkulejv, Kirchenorgel und Cello (einfach magisch und genial).
Ihr Hans Falb

Kinder-Sommercamp



"Gott verlässt seine Kinder nie. Er belohnt diejenigen, die ihm mit ihrem ganzen Herzen vertrauen." Diese biblische Wahrheit wollten wir den Kindern durch das Sommercamp 2019 nahebringen. Es steht ausdrücklich in der Bibel: "Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes." Das Sommercamp fand von Montag, dem 19. bis Freitag, dem 23. August, täglich von 08:00 bis 16:00 Uhr, in Deutsch Jahrndorf in der Alte Schule statt. Das Thema des Sommercamps war "Ein Ägyptisches Abenteuer". Es nahmen insgesamt 19 Kindern teil, die aus Nickelsdorf, Pama, Kittsee und Zurndorf kamen. Jeden Tag haben

wir mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen. Danach folgte ein geistliches Programm mit Lobpreis und biblischen Geschichten. Wir haben uns das Leben von Josef in Ägypten näher angeschaut (1. Buch Mose, Kap. 37–50). Und natürlich wurde auch viel gespielt! Jeden Tag bereiteten wir für die Kinder Spiele im Außenbereich und im Innenraum vor. Wir haben gemeinsam ägyptischen Schmuck und bedruckte T-Shirts gebastelt, entzifferten ägyptische Hieroglyphen, suchten einen Schatz und vieles andere. Um das tägliche, immer leckere Mittagessen, kümmerten sich liebevoll zwei Presbyterinnen aus Deutsch Jahrndorf. Wir möchten uns für die-

sen Dienst bei ihnen ganz herzlich bedanken! Josef hat sein ganzes Leben lang einen lebendigen Glauben bewahrt, der seine Entscheidungen immer beeinflusst hat. Wir bitten Gott, dass er die Kinder in unserer Gemeinde zu



einem ähnlichen Vertrauen auf Gott führt.

Konfirmandenvorstellung

Im Gottesdienst am Sonntag, dem 22. September, haben sich unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 2007 und 2008 der Pfarrgemeinde vorgestellt: Laura Falb, Manuel Gonter, Jonas Hiermann, Maximilian Juno, Amelie Kaplan, Sophie Könnnyü, Lukas Limbeck, Christoph Maier, Lukas Pingit-

zer, Paula Pingitzer, Lorenz Schmidt und Marc Tick. Zur Konfirmandengruppe gehört auch noch Timea Trnkocyova, die am Sonntag verhindert war. Wie üblich haben die jungen Damen und Herren einiges über sich und ihre Familien erzählt. Es liegen nun spannende Monate vor den Jugendlichen, in denen sie





im Konfirmandenunterricht interessante und wesentliche Dinge über unsere Religion und die Evangelische Kirche lernen. Aber auch der gemeinsame Spaß und das Vergnügen sollen nicht zu kurz kommen, bevor es im Mai des nächsten Jahres zur Prüfung über das im Unterricht Gelernte und zur anschließenden Konfirmation kommt. Die Konfirmandenstunden werden, wegen der Belegung des Evangelischen Gemeindezentrums Nickelsdorf durch den Kindergarten, zusammen mit

den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Deutsch Jahrndorf und Zurndorf in Zurndorf stattfinden. Insgesamt sind es 39 junge Gemeindeglieder, die von Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus, Gemeindepädagogen Marek Zaskovsky und Pfarrer Mag. Sönke Frost unterrichtet werden. Wir wünschen den angehenden Konfirmandinnen und Konfirmanden alles Gute und viel Spaß, sowie große Neugier und Offenheit für das, was in den nächsten Monaten an Neuem auf sie zukommt.

Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst

Ein milder, goldener Spätsommertag, genau einen Tag vor Herbstbeginn, bildete den wunderschönen

Rahmen zum Ökumenischen Schöpfungsgottesdienst, zu dem am Sonntag, dem 22. September, in

den Fasangarten geladen wurde. Mehr als 100 Besucherinnen und Besucher waren der Einladung gefolgt und feierten gemeinsam mit Pfarrer Mag. Sönke Frost, Pfarrer Mag. Roman



Schwarz, Pater Stephen Gerald Augustine und dem Gemeindepädagogen Marek Zaskovsky die Andacht, welche ganz unter dem Motto "Brot und Salz" stand. Für den musikalischen Rahmen sorgten der Evangelische Kirchenchor Deutsch Jahrndorf und der Singkreis Nickelsdorf unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost, der Katholische Kirchenchor Deutsch Jahrndorf

unter der Leitung von Ferry Janoska und natürlich der Evangelische Posaunenchor Zurndorf-Nickelsdorf unter der Leitung von Erich Dürr. Nach dem Gottesdienst waren alle Gäste zu einer Agape geladen, die sich aufgrund des herrlichen Wetters bis weit in den späten Nachmittag ausdehnte. Der Reinerlös des Gottesdienstes wird dem "Verein zur Förderung von Tieren in Not" ge-



spendet. Die Evangelischen Pfarrgemeinden Deutsch Jahrndorf und Nickelsdorf bedanken sich sehr herzlich bei allen Mitwirkenden und bei den zahlreichen Gästen.

Nordburgenländische Haussammlung Deutsch Jahrndorf



Am Sonntag, dem 29. September, führten Mitglieder der Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf die Nordburgenländische Haussammlung in Nickelsdorf durch. Die Superintendentur hatte der Pfarrgemeinde dieses Vorhaben zugesprochen, da die Eigenmittel für die umfangreichen Renovierungsarbeiten ihres in die Jahre gekommenen Pfarrhauses nicht ausreichen würden. Eine Summe von mehr als 100.000,00 Euro ist für eine kleine Gemeinde sehr schwer aufzubringen. Nach Abschluss der Arbeiten ist geplant, dass Gemeindepädagoge Marek Zaskovsky mit seiner Gattin und den beiden Kindern, die Wohnung im 1. Stock des Deutsch Jahrndorfer Pfarrhauses

bezieht. Auch die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf kam im Zuge des Bau- und Renovierungsprojektes 2007 und 2008 in

den Genuss finanzieller Unterstützung durch die Nordburgenländische Haussammlung. Somit machten sich am Tag der Sammlung, gleich nach dem Gottesdienst, je zehn Personen aus Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf auf den Weg, um allen evangelischen Haushalten einen Besuch abzustatten. Das Ergebnis von ca. 7.300,00 Euro kann sich wirklich sehen lassen und als Nickelsdorfer Pfarrgemeinde sind wir sehr stolz auf die Gebefreudigkeit unserer Gemeindeglieder, obwohl aufgrund des schönen Wetters, aber auch aufgrund der an diesem Tag durchgeführten Nationalratswahl, viele Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfer nicht zu

Hause anzutreffen waren. Mittels der hinterlegten Zahlscheine besteht aber auch hier die Möglichkeit unsere Nachbarpfarrgemeinde zu unterstützen.



In der Zwischenzeit sind schon weitere ca. 1.000,00 Euro überwiesen worden. Jeder Betrag, unabhängig von der Höhe, wird gerne entgegengenommen. Im Namen der Evange-

lischen Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf sei allen Spenderinnen und Spendern für ihre Hilfe zur Durchführung des Renovierungsvorhabens sehr herzlich gedankt.

Erntedankfest



Angesichts der Menge an Obst, Getreide und Gemüse, welches als Dekoration in der Kirche und am Kirchenvorplatz aufgebaut war, darf

man annehmen, dass das Jahr 2019 für eine besonders gute Ernte gesorgt hat. Um dafür Dank zu sagen, fanden viele Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfer am Sonntag,

dem 13. Oktober, zum Erntedankfest in der evangelischen Kirche zusammen. Den Familiengottesdienst feierte Pfarrer Mag. Sönke Frost,



unterstützt von Kindern der Volksschule Nickelsdorf und dem Singkreis Nickelsdorf, unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost. Schon bei der Ankunft konnten die Gäste die in mühevoller Handarbeit gestalteten Kunstwerke, bestehend aus Feld- und Gartenfrüchten, bestaunen. Neben dem Altar thronte wie jedes Jahr eine prächtige Erntedankkrone. Nach der Begrüßung durch die Kinder der Volksschule stimmte der Singkreis das erste Lied "Danke für diesen schönen Morgen" an. Vor der Predigt von Pfarrer Mag. Sönke Frost führ-

ten die Kinder noch ein kleines Anspiel durch. Es ging dabei um eine Milliardärin (Leonie Pecher), die mit ihrem Mann (Felix Jantsch), ihrem Sohn (Ben Weisz) und ihrer Tochter (Alina Weiss) einen Architekten (Niklas Weiss) und seine beiden Baumeister (Hugo Hrivnak und Timon Schmidt) aufsuchte, um ein einmaliges Bauwerk errichten zu lassen.



Zuerst war der Architekt begeistert über den Auftrag, doch danach nahmen die Wünsche unerfüllbare Ausmaße an. Auf seinen Einwand hin, dass man so etwas nicht bauen könne, legte die Milliardärin mit den Worten "Das, nur viel größer!" die Skizze eines Getreidehalms hin. Nach dem Heiligen Abendmahl und den Fürbitten, vorgetragen von den Konfirmandinnen und Konfirmanden, endete der Familiengottesdienst mit dem Lied "Die Ernte ist nun zu Ende". In der Zwischenzeit hatten Mitglieder der Gemeindevertretung auf dem Kirchenvorplatz bereits alles für die Agape vorbereitet und so konnten sich im Anschluss gleich alle Gäste mit Würsteln, Semmeln und Getränken stärken. Der Kin-

derkreis zog sich kurz in den Presbyterium zurück, um Felix Jantsch zu seinem Geburtstag zu gratulieren und sich eine Torte schmecken zu lassen, welche Jana Zaskovskova, die Gattin unseres Gemeindepädagogen, gebacken hatte. Das herrliche Spätsommerwetter lud zum Verweilen ein und die Kinder konnten ungezwungen am Kirchenvorplatz herumtollen. Es war schon weit nach Mittag, als sich die letzten Besucher auf den Heimweg machten. Die Evangelische Pfarrgemeinde bedankt sich bei allen Gästen, bei den Kindern der Volksschule, beim Singkreis und vor allem bei der Damenrunde, welche - wie jedes Jahr - auch diesmal wieder für eine wunderschöne Kulisse gesorgt hatte.

Besprechung mit Römisch-Katholischem Pfarrgemeinderat



Pfarrer Mag. Sönke Frost, entstanden schon bald sehr interessante und informative Diskussionen und Gespräche zu den verschiedensten Themenbereichen. Wieder einmal zeigte sich, dass die

Am Dienstag, dem 22. Oktober, kamen die Mitglieder des Evangelischen Presbyteriums und des Römisch-Katholischen Pfarrgemeinderates, sowie Pfarrer Mag. Sönke Frost und Pfarrer Mag. Roman Schwarz, zu ihrer jährlichen Besprechung im Evangelischen Pfarrgemeindepark zusammen. Dieser Termin wird nun schon seit vielen Jahren gepflegt und trägt sehr stark zu einer gut gelebten Ökumene bei. Nach einigen einführenden Worten von

Herausforderungen, vor denen die Pfarrgemeinden stehen, so unterschiedlich nicht sind. Zum Abschluss gab es dann eine kulinarische Stärkung, abgerundet mit köstlichen, von Mag.a Sylvia Falb selbstgebackenen Mehlspeisen. Alle Anwesenden verabschiedeten sich schlussendlich mit der Erkenntnis, dass solche Besprechungen äußerst zweckdienlich seien und auch in den kommenden Jahren beibehalten werden sollten.

Renovierung Grab Pfarrer Andreas Ulicsny

Andreas Ulicsny war der längst dienende Pfarrer in der Geschichte der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf. Vom 18. Dezember 1864

bis zu seinem Tod am 28. April 1914, also fast 50 Jahre, leitete er die Geschichte unserer Gemeinde. Seine Grabstelle, in der er gemeinsam mit

seiner Gattin Luise Ulicsny (geb. Hahn) zur ewigen Ruhe gebettet wurde, befindet sich auf dem Nickelsdorfer Friedhof und wird seit jeher von unserer Pfarrgemeinde betreut. Nach mehr als 100 Jahren haben Wind und Wetter jedoch ihre Spuren auf den Schrifttafeln und Grabsteinen hinterlassen. Steinmetz Paul Fischer fand sich in dankenswerter Weise dazu bereit, der Grabstelle wieder ihren gebührenden Glanz zu verleihen. Nachdem er die verwitterten Tafeln abmontiert hatte, konnte er sie in seiner Werkstatt renovieren. Eine der beiden Tafeln hatte auch schon einen Sprung, aber mit Eifer und Hingabe gelang es ihm, auch diese Beschädigung zu reparieren. Die



Schriftzüge, im Laufe der Jahre fast unkenntlich geworden, erscheinen nun wieder wie neu. Bevor die Tafeln in die Grabsteine eingesetzt wurden, unterzog man auch diese samt der Grabeinfassung selbst einer gründlichen Reinigung. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich auf das Herzlichste bei Paul Fischer für die unentgeltlich durchgeführte Renovierung der Grabstelle von Pfarrer Andreas Ulicsny und seiner Gattin Luise.

Frauenkreis

Wir freuen uns, einmal im Monat einen Vormittag miteinander zu verbringen. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück, wir singen und sprechen über Gott und die Welt. Wir freuen uns über alle, die

diesen Vormittag mit uns zusammen sein mögen. Herzlich danken möchte ich den Frauen vom Frauenkreis für das wunderschöne Herrichten der Erntedankgaben. Ihre Christel Bergmeyer-Frost

Spende Beerdigung Elisabeth Meixner

Bei der Beerdigung von Elisabeth Meixner baten die Angehörigen von einer Blumen- und Kranzspende abzusehen und einen Betrag der Evangelischen Pfarrgemeinden Nickelsdorf oder Bruck/Hainburg für laufende

Projekte bereitzustellen. Hierbei wurden unserer Pfarrgemeinde 435,- Euro überwiesen. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich sehr herzlich für diese Unterstützung.

Weihnachten im Schuhkarton



Auch heuer sammeln wir wieder "Geschenke der Hoffnung", die in Schuhschachteln verpackt sind. Im Jahre 2018 wurden im Rahmen dieser weltweiten Hilfsaktion mehr als 10 Millionen Schuhkartons gepackt und verschickt. 35.500 davon stammten aus Österreich. Die Kartons aus den deutschsprachigen Ländern werden Kindern benachteiligter Familien in Georgien, Lettland,

Litauen, Montenegro, Polen, Republik Moldau, Rumänien, Serbien, Slowakei und der Ukraine übergeben. Da es in den verschiedenen Ländern auch unterschiedliche Einfuhrbestimmungen gibt, soll der Folder für die Aktion bitte unbedingt

beachtet werden. Vor allem müssen die Schachteln einfach zu öffnen sein. Der Folder ist in der Evangelischen Kirche und im Evangelischen Pfarramt Nickelsdorf erhältlich oder auf "www.evangelische.at" als Download verfügbar. Die Kartons - sowie auch Geldspenden - können bis spätestens Freitag, dem 15. November, im Pfarrgemeindezentrum abgegeben werden.

Sternderlstund

Am Freitag, dem 15. November, wird um 18:00 Uhr zur *Sternderl-stund* in die Evangelische Kirche geladen. Das Thema dieses Abendgottesdienstes lautet: "Vater unser ..." Christen in der ganzen Welt sprechen dieses Gebet. In jedem Gottesdienst beten wir gemeinsam das Vater unser, das uns Jesus Christus in der Bergpredigt gelehrt hat. Bereits im Kindergottesdienst und in der Volksschule lernen die Kinder die Worte kennen und sprechen die Verse gemeinsam. Doch was sagen wir da eigentlich? Welche Bedeutung haben diese Worte noch in

unserer heutigen Zeit? Darüber wollen wir gemeinsam mit Ihnen nachdenken und das Gebet vielleicht von einer anderen Sichtweise betrachten!

Lassen Sie uns gemeinsam ganz bewusst das Vater unser sprechen und kommen Sie am Freitag, dem 15.11.2019, um 18:00 Uhr, in die Evangelische Kirche Nickelsdorf!

Im Anschluss möchten wir Sie wie gewohnt zu einem gemütlichen Beisammensein und einer Agape einladen!

Auf Ihr Kommen freut sich das *Sternderlstundn-Team*

Einstimmung in den Advent



Die diesjährige Einstimmung in den Advent mit anschließender Glühweinverkostung findet am

Sonntag, dem 1. Dezember, statt. Die Einladung hierzu erfolgt zeitgerecht.

Adventjause

Am Sonntag, dem 8. Dezember, lädt der Frauenkreis um 14:00 Uhr wieder herzlich zur Adventjause in das evangelische Pfarrgemeindenzentrum ein. Am Beginn steht eine kurze Andacht mit Heiligem

Abendmahl und dem Auftritt des Kirchenchors. Anschließend kann man bei Kaffee und Kuchen gemütlich beieinander sitzen und sich über Gott und die Welt austauschen.

Adventfrühstück

Auch für heuer ist wieder ein Adventfrühstück für Kinder während der Adventszeit geplant. Zeit und Ort werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Mit dem Adventfrühstück verbunden ist traditionell die letzte Probe für das Krippenspiel.



Krippenspiel

Am 24. Dezember wird um 15:30 Uhr ein Krippenspiel in der evange-

lischen Kirche aufgeführt. Mit den Proben wird in Kürze begonnen.

Termine Nachbarpfarrgemeinden

Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf:

Konzert im Rahmen Heideboden Barock:

Sonntag, 10. November um 16:00 Uhr, evangelische Kirche

Adventkonzert: Sonntag, 15. Dezember um 16:00 Uhr, evangelische Kirche

Frauenball: Samstag, 18. Jänner 2020 um 20:00 Uhr, Altes Landgut

Pfarrgemeinde Zurndorf:

Bunter Nachmittag Posaunenchor:

Sonntag, 3. November um 16:00 Uhr, ehem. GH Nitschinger

Adventbasar: Samstag, 30. November um 14:00 Uhr, Toleranzsaal

Taufen

Wir freuen uns, dass seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes zwei Kinder in unserer Gemeinde getauft wurden:

Christian Moder

Getauft am 29.06.2019

Sohn von Michael und Gisela Moder Gramatneusiedl
Patin: Nicole Gusenleitner

Taufspruch: Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten. (Sprüche 2,10-11)



Vanessa Nitschinger

Getauft am 30.06.2019

Tochter von Roman Nitschinger und Sabrina Guth
Pfarrwiese

Pate: Mona Guth

Taufspruch: Lasset uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. (Johannes 3,18)



Hochzeiten

Am 6. Juli haben sich Hannes und Katrin Pahr in unserer Kirche vermählt. Dazu wünschen wir Gottes Segen.

Trauspruch: Der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen. (2.Thessalonicher 3,3)



Geburtstage und Veranstaltungen

Zum Geburtstag gratulieren wir:

06.11.	Walter Schmidt	Birkenweg	zum 70.
07.11.	Elfine Schmitzhofer	Untere Hauptstraße	zum 91.
29.11.	Matthias Salzer	Weinberggasse	zum 98.
04.12.	Friederike Pscheiden	Mittlere Hauptstraße	zum 92.
09.12.	Paul Schmickl	Mittlere Hauptstraße	zum 91.
13.12.	Johann Gindl	Untere Hauptstraße	zum 94.
14.12.	Emilie Pahr	Akaziengasse	zum 80.

2020:

25.02.	Maria Wennesz	Mittlere Hauptstraße	zum 98.
28.02.	Hilda Meixner	Mittlere Hauptstraße	zum 80.

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Kindergottesdienst:	jeden Sonntag in der Schulzeit, im Gottesdienstplan mit „K“ gekennzeichnet.
Frauenkreis:	jeweils Montag, 04.11.19, 02.12.19, 13.01.20, 03.02.20 um 09:00 Uhr.
Mutter-Kind-Kreis:	jeweils Dienstag, 05.11.19, 03.12.19, 14.01.20, 04.02.20, um 09:00 Uhr.
Kirchenchor:	nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost
Singkreis:	jeden Donnerstag um 19:00 Uhr
Sprechstunde:	Jederzeit, am besten mit vorheriger Absprache unter: 0660/6393175

Beerdigungen

Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:



04.07.	Roland Meixner	Wien	im 46. Lebensjahr
10.08.	Elisabeth Meixner	Mittlere Hauptstraße	im 97. Lebensjahr
13.08.	Matthias Weintritt	Mittlere Hauptstraße	im 84. Lebensjahr

*Wohin, o müder Wanderer du?
 Kehr heim ins Vaterhaus!
 Du findest nirgends sonst auch Ruh,
 läufst du die Welt gleich aus:
 Kehr heim! Kehr heim!
 Kehr heim mit deiner wunden Seel
 zum Samariter dein!
 Kein Arzt hat für dich Wein und Öl,
 als Jesus nur allein:
 Kehr heim! Kehr heim!
 Kehr heim mit deinem Heimwehsschmerz
 in Seinen Friedensschoss!
 Wer nicht zu Haus am Heilandsherz,
 bleibt ewig heimatlos:
 Kehr heim! Kehr heim!
 (Julius Karl Arndt)*

Gottesdienste

Gottesdienste Nickelsdorf November 2019 - Februar 2020

Die Sonntage, an denen gleichzeitig Kindergottesdienst gefeiert wird, sind durch ein „K“ gekennzeichnet. „P“ bedeutet, dass ein Programm im Gottesdienst aufliegt.

03.11. 20. So n. Trinitatis	Frost	10:15 K
10.11. Drittlezter So.	Frost	10:15 K
17.11. Vorletzter So.	Frost /Zaskovsky	10:15 K
24.11. Totensonntag	Frost	10:15 P, K
01.12. 1. Advent	Frost	10:15 K
08.12. 2. Advent	Frost /Zaskovsky	10:15 K
08.12. 2. Adventjause	Frost	14:00
15.12. 3. Advent	Kruisz	10:15 K
22.12. 4. Advent	Frost	10:15 K
24.12. Krippenspiel	Frost	15:30 P
24.12. Christvesper	Frost	18:15 P
25.12. 1. Christfesttag	Frost	10:15
26.12. 2. Christfesttag	Frost	10:15
29.12. 1. So. n. Christfest	Kruisz	10:15
31.12. Altjahresabend	Frost	18:15
01.01. Neujahr	Frost	10:15
05.01. 2. So. n. Christfest	Kruisz	10:15
06.01. Epiphania	Frost	10:15
12.01. 1. So. n. Epiphania	Frost /Zaskovsky	10:15 K
19.01. 2. So. n. Epiphania	Nittnaus	10:15 K
26.01. 3. So. n. Epiphania	Frost	10:15 K
02.02. Letzter So. n. Epiph.	Bergmeyer/Frost	10:15 K
09.02. Septuagesimä	Kruisz	10:15
16.02. Sexagesimä	Zaskovsky	10:15
23.02. Estomihi	Frost	10:15 K
01.03. Invokavit	Frost	10:15 K
08.03. Reminiszere	Frost	10:15 K

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf, www.evangelische.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Mag. Sönke Frost, Kurator Paul Falb

Druck & Grafik: www.sidi-advertising.at

Fotos: PG Nickelsdorf, Karl Wendelin, schule-und-familie.de, de.freepik.com, erf.de, pexels.com, dioezese-linz.at, zVg.